

SoVD-Jahresempfang mit Podiumsrunde zu Vorschlägen der Politik im Wahljahr

## Sozialstaat und Finanzkrise



Foto: Herbert Schlemmer

Das gewählte Thema hatte Zündstoff: „Sozialstaat und Finanzkrise – Vorschläge der Politik im Wahljahr“. So folgten knapp 200 Gäste, darunter Vertreter befreundeter Verbände, politischer Parteien sowie aus den eigenen Reihen der Einladung des Sozialverband Deutschland (SoVD) zum Jahresempfang am 13. März in die Bundesgeschäftsstelle in Berlin.

Um dem großen öffentlichen Interesse an Konzepten zur Lösung drängender gesellschaftlicher Probleme zu entsprechen, wich der SoVD in diesem Jahr vom traditionellen Ablauf ab. Der Verband – der seine sozialpolitischen Positionen stets mit Nachdruck und konsequent

V.li.: SoVD-Präsident Adolf Bauer, Moderatorin Angela Elis, Elke Ferner (Stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion), Gabriele Molitor (behindertenpolitische Sprecherin der FDP), Peter Weiß (Vorsitzender der Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion), Steffi Lemke (politische Bundesgeschäftsführerin der Partei Bündnis 90/Die Grünen) und Bernd Rixinger (Bundesvorsitzender Die Linke).

öffentlich macht – lud Vertreter der politischen Parteien zu einer Podiumsdiskussion ein, um Kernfragen zu den Themen „Armut und Reichtum“, „Rente“ und „Menschen mit Behinderung“ zu beantworten. An der von Angela Elis moderierten Runde nahmen Peter Weiß (Vorsitzender der Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion), Elke Ferner (Stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion), Gabriele Molitor (behindertenpolitische Sprecherin der FDP), Bernd Rie-

xinger (Bundesvorsitzender Die Linke) und Steffi Lemke (politische Bundesgeschäftsführerin der Partei Bündnis 90/Die Grünen) teil.

Vor der Diskussion nahm SoVD-Präsident Adolf Bauer die Gelegenheit wahr, die Besorgnis des Verbandes über die gesamtgesellschaftliche Entwicklung auf den Punkt zu bringen: „Bund, Länder und Gemeinden sind derzeit mit knapp zwei Billionen Euro

verschuldet. Um die Ausgaben des Staates zu verringern, wird gespart. Und zwar am liebsten an den vermeintlich luxuriösen Sozialausgaben.“

Infolge des fortschreitenden Leistungsabbaus im sozialen Bereich nehme die Spaltung der Gesellschaft kontinuierlich zu: „Die Gewinne der Unternehmen, die schlimmstenfalls noch im Ausland versteuert werden, steigen. Doch die Einkommen

*Kürzen an den vermeintlich „luxuriösen“ Sozialausgaben?*

**Fortsetzung auf Seite 2**

### Sozial – Solidarisch – Gerecht

Kernforderungen des SoVD zur Bundestagswahl 2013

Seite 4 und 5



### Sozialpolitik im „Land des Lächelns“

SoVD-Referent zum Austausch in Japan

Seite 7



### Menschen mit Behinderung kompetent beraten

SoVD-Hintergrundgespräch mit dem Vorstand der Bundesagentur für Arbeit

Seite 3

### Frauen arbeiten 80 Tage für lau

Über 100 SoVD-Aktionen zum Equal Pay Day – Plakatenthüllung

Seite 9



### SoVD-Beitragszahlung ändert sich

Gut vorbereitet auf SEPA

Seite 6

### Nur mit dem Herzen

„Der kleine Prinz“ hat Geburtstag

Seite 24

#### Anzeige

#### Unfall-Vorsorge mit Premium-Schutz

Als Mitglied des Sozialverband Deutschland e.V. können Sie besonders günstigen und speziellen Schutz genießen

#### Unfall-Vorsorge mit Notfall-Plus Premium

- Invaliditätsleistung bereits ab 1% Invalidität
- Hilfe- und Pflegeleistungen wie z.B. Menüservice, Einkäufe

Interesse? Dann melden Sie sich!

ERGO Lebensversicherung AG  
Organisation für  
Verbandsgruppenversicherungen  
Überseering 45  
22297 Hamburg

ERGO



### Blickpunkt

Das „Ja“ der Schweizer zur Begrenzung von Millionenvergütungen hat die Diskussion um Gehaltsexzesse in den Führungsetagen neu entfacht. Wenn in einem Steuerparadies mehr als zwei Drittel aller Stimmberechtigten dem „Abzockerverhalten“ von Managern einen Riegel verschieben wollen, ist das ein klares Zeichen. Es ist ein Signal dafür, dass das Bewusstsein dramatisch wachsender Entgeltungleichheit auch in der oberen Mitte der Gesellschaft an-

gekommen ist. Schließlich ist es kein Geheimnis, dass die Finanzkrise zu einem großen Teil durch Spekulationen verantwortungsloser Manager mitverursacht wurde. Doch während vor allem die sozial Benachteiligten seit Jahren unter den Negativfolgen zu leiden haben, haften die Verursacher kaum mit ihrem Privatvermögen. Häufig wurden sie durch Millionabfindungen sogar noch reicher. So wundert es wenig, dass auch die EU künftig Aktionäre bei Vorstandsbezi-

gen stärker mitbestimmen lassen will. Auch hierzulande wird zu Recht in allen politischen Parteien der Ruf nach mehr Begrenzung laut. Bleibt zu hoffen, dass die Regulierung von Gehalts- und sonstigen Zahlungen nicht zum Tropfen auf den heißen Stein wird. Tatsächlich gerecht wäre eine Umverteilung nach Vorbild von Initiativen wie „Umfairteilen“. Auch hier arbeitet der SoVD mit.

Gerhard Renner  
SoVD-Vizepräsident